Brandschutz

Holzhäuser erfüllen wie andere Bauweisen auch die geltenden Brandschutzanforderungen. Das Risiko einer Brandentstehung ist in einem Gebäude in Holzbauweise nicht größer als bei anderen Konstruktionen, denn die Gefahr eines Gebäudebrandes hängt von der Einrichtung, dem Alter und der Nutzung eines Gebäudes ab.

Im Brandfall muss die Standsicherheit des Gebäudes ausreichend lange erhalten bleiben, um Rettungs- und Löschmaßnahmen durchführen zu können. Außerdem darf sich ein Brand nicht zu schnell ausbreiten können, und es müssen Flucht- und Rettungswege vorhanden sein. Diese Anforderungen erfüllen moderne Holzbauweisen.

Wussten Sie schon?
Die Standfestigkeit einer brennenden Holzkonstruktion bleibt lange erhalten, weil sich eine schützende Holzkohleschicht bildet, so dass der Kern lange tragfähig bleibt. Ein plötzlicher Zusammenbruch ist bei einem Holzhaus deshalb nicht zu befürchten. Weshalb auch Feuerwehrleute den Baustoff Holz sympathisch finden. Holz entwickelt deutlich weniger giftige Brandgase als andere Baustoffe.

Für den Einfamilienhausbau werden i.d.R. keine besonderen Brandschutzanforderungen gestellt. Für Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser niedriger Höhe müssen tragende Bauteile feuerhemmend (FG 30-B) ausgeführt sein, so dass über mindestens 30 Minuten die Tragfähigkeit der Bauteile sichergestellt ist. Holzbauweisen erfüllen diese Anforderungen i.d.R. ohne besondere Maßnahmen. Auch höhere Brandschutzanforderungen z.B. für mehrgeschossige Gebäude bis zu fünf Geschossen können mit Holzbauweisen realisiert werden.

Übrigens
Die Anforderungen an die Feuerwiderstandsdauer der Bauteile und das Brandverhalten der Baustoffe werden unterschieden nach Gebäudeklassen und sind in den Landesbauordnungen geregelt. Die so genannten Feuerwiderstandsklassen der einzelnen Bauteile werden nach DIN 4102-4 klassifiziert. Ist dieses nach der Norm nicht möglich, muss der Feuerwiderstand der Bauteile durch Prüfzeugnisse belegt werden. Entsprechende Zertifikate werden über die Baustoffhersteller bezogen.